



Medienmitteilung der Hochschule Wädenswil vom 21. Februar 2005

Spezialitätenmarkt an der Hochschule Wädenswil

Samstag, 7. Mai 2005, von 9 bis 16 Uhr auf dem Campusareal der Hochschule Wädenswil

Wer kann sich genau vorstellen, wie Baumspinat aussehen soll? Oder was ein Spazierstockkohl ist? Diese Fragen können am Spezialitätenmarkt im Sortenschaugarten an der Hochschule Wädenswil beantwortet werden. Dieser findet am 7. Mai 2005 bereits zum zweiten Mal statt und bietet allen interessierten Pflanzenfreunden die Möglichkeit, sich über spezielle Gemüse-, Zierpflanzen- und Rebsorten zu informieren und sich mit Pflanzenspezialitäten verschiedenster Art für den eigenen Garten einzudecken.

Die Fachabteilung Umwelt und Natürliche Ressourcen der Hochschule Wädenswil organisiert den Markt in Zusammenarbeit mit mehreren Projekten zur Erhaltung genetischer Ressourcen. Diese Projekte im Bereich Obst, Reben und Gemüse sind Teil des Nationalen Aktionsplans für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen (NAP), diese werden vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) unterstützt und stehen in Zusammenarbeit mit der Samengärtnerei Zollinger, Les Evouettes und der Forschungsanstalt Wädenswil

Eine breite Palette an Pflanzenspezialitäten wird am Markt angeboten, welche die Pflanzenvielfalt und den Reichtum alter Sorten aufzeigen: biologisches Saatgut (Gemüse, Kräuter und Blumen), Gemüsejungpflanzen alter Sorten (Tomate, Peperoni, Kürbis), Wildstauden, Duftpflanzen / Kräuter, Baumschulspezialitäten, Fruchtgehölze / Feigen, Reben alter oder seltener Sorten, Obstgehölze alter Sorten, Citrus / Kübelpflanzen, Zierpflanzenspezialitäten (Salvia, Fuchsia, Passiflora), Rosenspezialitäten sowie alte Rosensorten.

Ein Wettbewerb über den grössten Spazierstockkohl lockt zum Mitmachen. An einem Infostand wird Wissenswertes über genetische Ressourcen vermittelt. An weiteren Ständen können die Weine der HSW degustiert werden, der Schnitt der Reben wird demonstriert und auch Fachbücher werden angeboten, z.B. zum Thema Obstsorten. Führungen in den Sortenschaugärten und ein Restaurant runden das vielfältige Angebot ab.

Trägerorganisationen

Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), Bern, www.blw.admin.ch
Hochschule Wädenswil, www.hsw.ch
Agroscope FAW Wädenswil, www.faw.ch
NAP Projekt Gemüse 02-45 (Samengärtnerei Zollinger, Hochschule Wädenswil, FAW Wädenswil)
NAP Projekt Obst 02-29 (Hochschule Wädenswil)
NAP Projekt Reben 02-05 (Hochschule Wädenswil)
Samengärtnerei Zollinger, Les Evouettes

Genetische Ressourcen

Die genetische Vielfalt von Kulturpflanzen hat sich in den letzten Jahren stark vermindert. Viele Arten gehen verloren und mit ihnen verschwinden auch wertvolle Gene und Eigenschaften, die unwiderruflich verloren sind. Die Gesamtheit der pflanzengenetischen Ressourcen ist durch diese Erosion bedroht. Durch den Anbau von neuen Kulturarten, durch moderne Anbaubedingungen und veränderte Ansprüche von Konsumenten und Produzenten werden alte Sorten und traditionelle Landsorten immer mehr verdrängt.

Der Verlust an genetischer Vielfalt in der Landwirtschaft führt dazu, dass immer weniger genetisches Material zur Verfügung steht. Durch diese Uniformität entstehen auch erhöhte Risiken z.B. bei einem Befall von Krankheiten und Schädlingen. Das Genreservoir der alten Kultursorten enthält viele Eigenschaften, die auch für die Züchtung moderner Sorten sehr wichtig sind. Viele Landsorten wurden über Generationen selektioniert und sind dem örtlichen Klima- und Wachstumsbedingungen optimal angepasst.

An der internationalen Konferenz in Rio de Janeiro wurde 1992 von den Vereinten Nationen beschlossen, die weltweite Biodiversität zu schützen und zu erhalten. In der Schweiz werden durch die «Schweizerische Kommission zur Erhaltung der Kulturpflanzen» (SKEK; www.cpc-skek.ch) diese Arbeiten koordiniert.

Mehr als 19 000 alte und neue Sorten von über 240 verschiedenen Arten (Acker- und Industrie-, Getreide-, Gemüse-, Obst-, Heil- und Gewürzpflanzen) wurden in unserem Land inventarisiert.

Vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) werden Projekte zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen unterstützt (Nationaler Aktionsplan NAP).

((Ende der Mitteilung. Anzahl Zeichen inkl. Leerschlägen, ohne Titel und Kasten: 1'939))

Für fachliche Informationen zum Spezialitätenmarkt wenden Sie sich bitte an:

Guido Kunz, Fachabteilung Umwelt und Natürliche Ressourcen

Telefon +41 (0)44 789 99 20, E-Mail g.kunz@hsw.ch

Medienrückfragen beantwortet:

Erika Gutknecht, Corporate Communications

Telefon +41 (0)44 789 99 53, E-Mail e.gutknecht@hsw.ch